

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

A 116/2014 (BJD)

**Auftrag Fraktion Grüne: Zum Schutz von Natur und Umwelt - Stopp Fracking
(03.09.2014)**

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat eine Gesetzesänderung vorzulegen, welche die Förderung nichtkonventioneller fossiler Ressourcen im Kanton Solothurn verbietet.

Begründung (03.09.2014): Schriftlich.

«Fracking» (von hydraulic fracturing) ist eine Methode zur Förderung von Erdgas und Erdöl, die - im Gegensatz zu konventionellen Vorkommen - in tieferen und dichteren Gesteinsschichten lagern. Fracking bedeutet, dass mit jeder Tiefbohrung ein giftiger Chemikalien-Cocktail, Millionen von Litern Süsswasser und Quarzsand in den Boden gepumpt werden, um das Erdgas über künstliche Risse aus dem Gestein zu lösen und an die Oberfläche zu transportieren. Fracking führt zu einem enormen Verschleiss an Kulturland und grossen Umweltbelastungen: Bei den Bohrungen werden toxische Schlämme gebildet, die das Grundwasser, oberirdische Gewässer sowie Boden und Luft verschmutzen.

Besonders problematisch ist, dass in den meisten Fällen nicht bekannt ist, wie sich die verwendeten Chemikalien-Cocktails zusammensetzen. Benzole, Quecksilber und einige radioaktive Zutaten scheinen nötig zu sein, um in Kombination mit Wasser und Sand in tiefen Gesteinsschichten das vorhandene Gas oder Öl zu lösen. Das ist umso stossender, als ein Teil der in die Gesteinsschichten gepresste Chemikalien-Mischung dauerhaft im Boden verbleibt. Der Abbau von Schiefergas durch Fracking ist zudem äusserst energie- und ressourcenintensiv: Pro Bohrloch werden bis zu 30 Millionen Liter Wasser verbraucht, um die Risse im Gestein zu schaffen.

Der sicherste Weg, Umweltschäden durch Fracking zu verhindern, ist der rasche Umstieg auf eine erneuerbare Energieversorgung. Die Kantone Freiburg und Waadt haben deshalb 2011 entschieden, keine Bewilligungen mehr für die Suche nach Schiefergas bzw. für dessen Förderung zu erteilen und der Grosse Rat des Kantons Bern hat 2014 ein kantonales Fracking-Verbot deutlich angenommen. Fazit: Mit einem Fracking-Verbot können Umweltschäden verhindert und der Umstieg auf eine neue, zukunftsgerichtete Energieversorgung gefördert werden.

Mit dem neuen Energiekonzept hat der Solothurner Regierungsrat im Juni 2014 aufgezeigt, wie sich der Kanton Solothurn auf die neuen Herausforderungen im sich wandelnden energiepolitischen und -wirtschaftlichen Umfeld ausrichten will: Der Verbrauch der fossilen Energieträger soll erheblich reduziert und die Nutzung erneuerbarer Energien erhöht werden. Um diese Ziele zu erreichen, braucht es ein Verbot der Förderung nichtkonventioneller fossiler Ressourcen auch im Kanton Solothurn. Indem die Förderung nichtkonventioneller fossiler Ressourcen und nicht die dabei angewandte Methode untersagt wird, bleibt die Option der Geothermie offen, sofern diese ohne relevante Umweltbelastungen betrieben werden kann.

Unterschriften: 1. Brigit Wyss, 2. Barbara Wyss Flück, 3. Felix Lang, Doris Häfliger, Daniel Urech, Marguerite Misteli Schmid, Felix Wettstein (7)